



Bei Heike Längle (links), Majid Ndegwana und Birgit Faas gibt es afrikanischen Most.



Fahnenchwinger aus Heidelberg zu Gast beim Straßenfest in Wiernsheim.

Fotos: Stahlfeld

Auf die Stammkundschaft ist Verlass

Wiernsheimer Straßenfest in 36. Auflage – Diesmal waren nur 15 Gruppen und Vereine dabei

Bereits zum 36. Mal hat sich am Wochenende der Wiernsheimer Ortskern in einen Fesplatz verwandelt. Ein Kinderflohmarkt und ein Krämermarkt bereicherten das Straßenfestangebot der 15 örtlichen Vereine. Die Lust auf die Teilnahme am Fest hielt sich bei den Vereinen in Grenzen.

WIERNSHHEIM (eld). Hatte im letzten Jahr brütende Hitze viele Gäste davon abgehalten, beim Wiernsheimer Straßenfest vorbeizuschauen, so war heuer das sommerliche Wetter nahezu optimal. Tausende von Besuchern schlenderten am Wochenende durch das Fest. Mit dabei waren zwei neue Vereine. Die Sonne schien, als am späten Samstagmittag zur Festeröffnung ein sichtlich gut gelaunter Bürgermeister Karlheinz Oehler den Zapfhahn in das 30-Liter-Bierfass schlug. Wohlweisend, dass so man-

cher der Zuschauer auf den Anblick eines durchnässen Schutles wartete. Der indes gab sich locker. „Was mir fehlt? Ihre Nähe“, scherzte Oehler. „Soweit treff ich nicht mit dem Bier“, animierte er die Gäste, unter ihnen auch 28 Besucher aus der italienischen Partnergemeinde Pinasca, doch ein wenig näher zu treten. Die rückten nur zaghaft auf, erinnerte der Bürgermeister doch an so manche feuchtfröhliche Festeröffnung mit dem Ehrenbürger Hans Albrecht.

Nach 17 Vereinen und Gruppen im vergangenen Jahr, waren es heuer 15 Vereine, die ihre Stände in den Straßen und Gassen des alten Ortskerns aufgestellt hatten. Den Rückgang führte Oehler auf die wirtschaftliche Lage und die zahlreichen Verpflichtungen eines jeden Einzelnen zurück. „Wiernsheim kann was, kann sich zeigen und präsentieren“, gab er sich am Stand der Handballer dennoch stolz.

Wiernsheim trage nicht umsonst den Namen „Gemeinde mit Energie“. Das gelte nicht nur für den Strom, sondern auch für die Energie im Herzen der Wiernsheimer.

Vom Balkon eines benachbarten Hauses aus ließen es die Wiernsheimer Sportschützen krachen, das Fest war eröffnet und schon lockte die nächste Attraktion: die SFG Serres hatte ihre jüngsten Akteure mitgebracht. Rund 50 Kinder aus unterschiedlichen Gruppen tanzten ausgelassen. Einige Mädchen und Jungs trugen Fußballtrikots, schließlich klickte die deutsche Frauennationalstaff an diesem Abend. PublicViewing suchte man, im Gegensatz zu Weltbewerben bei den Männern, allerdings vergebens. Schon traditionell schloss sich der Auftritt der Fahnenchwinger aus Heidelberg an.

Erstmals war der Angelsportverein Platte mit von der Partie. Mit geräucherem Forellenfilet, Hering- und Lachsweck ergänzten sie die Speisekarte. Selbst die Nachwuchsangler Moritz (sechs Jahre) und Maximilian Filler (zwolf Jahre) halfen kräftig mit. „Naretoi e.V.“ heißt der gerade ein Jahr alte Verein von Heike Längle und Birgit Faas, der es sich zum Ziel gesetzt hat, eine Grup-

pe von Massai am Rande des Nationalparks Masai Mara in Kenia zu unterstützen. Der Verein vermittelt Schulpatenschaften und organisiert Les- und Rechtschreibkurse für Erwachsene.

Wer sich am Stand von Naretoi eine Burenwurst mit Fladenbrot oder eine Flasche Baola-Limonade bestellte, der unterstützte geradewegs die Menschen in Kenia. Was sich in der Flasche mit der Aufschrift „Savanna“ verberg, dürfte einem eingefleischten Schwaben nicht unbekannt gewesen sein: Most – nur eben aus Afrika. Der afrikanische Most wurde nicht aus Beriesch oder Boskop gepresst, sondern aus Äpfeln der Sorte Granny Smith.

„Unser Straßenfest ist ein Magnet“, freut sich Organisator Helko Weigmann von der Interessengemeinschaft Straßenfest Wiernsheim über „Stammkundschaft ohne Ende“. Er war sich sicher, dass die Zahl der Teilnehmer wieder ansteigt. „Es ist enttäuschend, wie die Vereine die Gemeinde im Stich gelassen haben“, sagte indes ein Besucher.